

Den Möglichkeiten regionaler Vorausschätzungen und Projektionen sind vom Datenmaterial her ebenso enge Grenzen gesetzt wie von den statistischen und ökonomischen Modellbedingungen her. Die Effizienz regionalpoliti-

scher Entscheidungen kann durch unsichere Prognosen nicht verbessert werden.

Ingeborg Esenwein-Rothe

Ziele und Aufgaben des Instituts für Landes- und Stadtentwicklungsforschung des Landes Nordrhein-Westfalen (ILS)

1. Ziele und Aufgaben des ILS

Zu Beginn des Jahres 1971 wurde das Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung des Landes Nordrhein-Westfalen (ILS) entsprechend dem „Nordrhein-Westfalen-Programm 1975 (NWP 75)“ gegründet. Am 1. Oktober 1971 hat es seine Tätigkeit aufgenommen. Das ILS hat den Auftrag, im Rahmen interdisziplinärer wissenschaftlicher Zusammenarbeit die wissenschaftlichen Erkenntnisse auf dem Gebiet der Landes- und Stadtentwicklung selbständig und im Zusammenwirken mit ähnlichen Einrichtungen des In- und Auslandes zu fördern und für die Landes- und Stadtentwicklungsplanung in unserem Lande nutzbar zu machen sowie die Grundlagen für die Lösung der auf diesen Gebieten entstehenden Fragen zu schaffen¹.

Landesentwicklungsplanung hat im Lande Nordrhein-Westfalen bereits eine gewisse Tradition. Seit 1964 gibt es ein Landesentwicklungsprogramm, 1966 wurde der Landesentwicklungsplan I aufgestellt, 1970 folgte der Landesentwicklungsplan II. Weitere Landesentwicklungspläne werden vorbereitet. Dem von der Landesregierung 1970 veröffentlichten Nordrhein-Westfalen-Programm 1975 ging bereits 1968 das Entwicklungsprogramm Ruhr voraus. Dem Landtag Nordrhein-Westfalen liegt ein Gesetzentwurf der Landesregierung zur „Landesentwicklung“ (Landesentwicklungsprogramm) zur Beschlußfassung vor, in dem, ausgehend von den Grundsätzen und Zielen des Landesentwicklungsprogramms 1964, die materiellen Grundsätze der Raumordnung des Raumordnungsgesetzes, die Entschließungen der MIKRO, neuere Erkenntnisse der Raumforschung und Raumb Beobachtung und die wachsende Bedeutung des Umweltschutzes berücksichtigt werden².

Bei den Vorarbeiten für die Landesentwicklungspläne und bei der Erarbeitung der Entwicklungsprogramme zeigte es sich, daß es im Lande Nordrhein-Westfalen einer kontinuierlichen, forschenden, koordinierenden und vorbereitenden Arbeit bedarf, um die vielseitigen Probleme der räumlichen Entwicklung des gesamten Landes, seiner Re-

gionen, seiner Städte und Gemeinden zu verfolgen und Lösungsvorschläge zu erarbeiten³.

In Nordrhein-Westfalen treten die Probleme der Landes- und Stadtentwicklungsplanung besonders kontrastreich hervor. Der Gegensatz zwischen hochverdichteten Gebieten und Gebieten mit aufgelockerter Siedlungsstruktur einerseits und zwischen Räumen starker wirtschaftlicher Expansion sowie wirtschaftsschwachen und einseitig strukturierten Gebieten andererseits stellt die Herausforderung dar, vor der die Landes- und Stadtentwicklungsplanung stand und in zunehmendem Maße stehen wird. Technologische, wirtschaftliche und soziale Veränderungen der nächsten Jahre und Jahrzehnte werden die zunehmende Beschleunigung einer Entwicklung zur Folge haben, die eines verstärkten Bemühens um die Landes- und Stadtentwicklung bedarf. Nur so wird es gelingen, die im Landesentwicklungsprogramm formulierten Ziele zu erreichen, nämlich die räumliche Struktur des Landesgebietes unter Beachtung der natürlichen Gegebenheiten, des Umweltschutzes sowie der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Erfordernisse so zu entwickeln, daß sie der freien Entfaltung der Persönlichkeit in der Gemeinschaft am besten dient.

Hierfür die entsprechenden Grundlagen zu erarbeiten, ist eine der vordringlichsten Aufgaben des ILS. Konkret stellt sich dem Institut die Aufgabe, Grundlagen und Entscheidungshilfen für die Dienststellen der Landes-, Regional-, Stadt-, Entwicklungs-, Bauleit-, Finanz- und Umweltplanung und für die politischen Kräfte der angesprochenen Planungsebenen des Landes bereitzustellen. Die Forschungsarbeit hat sich dabei auf planungs- und entscheidungsrelevante Problemstellungen zu konzentrieren. Dieser Aufgabenstellung entspricht das vorläufige „Rahmensetzende Arbeitsprogramm des ILS“.

2. Aufgaben des ILS

Die wichtigsten laufenden und künftigen Forschungsprojekte des ILS und bedeutende kontinuierlich zu erledigende Aufgaben sind in einem „Rahmensetzenden Arbeitsprogramm des ILS“ ausgewiesen⁴.

Die Forschungsprojekte des ILS befassen sich mit drei vordringlichen Aufgabenbereichen der Landes- und Stadtentwicklungsforschung, in denen die wichtigsten planungs-

¹ Vgl.: Bekanntmachung des Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen über die „Errichtung des Instituts für Landes- und Stadtentwicklungsforschung“ vom 17. 3. 1971. In: Ministerialblatt des Landes Nordrhein-Westfalen. Jg. 1971. S. 828.

² Entwurf eines Gesetzes zur Landesentwicklung (Landesentwicklungsprogramm). In: Drucksache Landtag Nordrhein-Westfalen 7/1764 vom 16. 5. 1972.

³ Nordrhein-Westfalen-Programm 1975. (Hrsg.: Landesregierung Nordrhein-Westfalen. – Düsseldorf 1970.

⁴ Das ILS beabsichtigt, 1973 in seiner Schriftenreihe „Landesentwicklung“ ausführlich über das Arbeitsprogramm des Instituts zu berichten.

und entscheidungsrelevanten Problemstellungen der Behörden und Dienststellen des Landes schwerpunktmäßig zusammengefaßt worden sind. So gilt es im Bereich „Planungsmethoden und Planungsprozeß“ vor allem Vorschläge für verbesserte Methoden im Planungsprozeß zu erarbeiten, die, aufbauend auf der bisherigen Tätigkeit der Obersten Landesbehörden, der Landes- und Stadtentwicklungsplanung im Lande eine zielgerechte, durchgängige Durchsetzung der Planungsziele auf allen Planungsebenen ermöglichen. Dafür gilt es z. B. ein Programmsystem zur EDV-gestützten Datenanalyse für die Landes- und Stadtentwicklungsforschung zu erarbeiten, Möglichkeiten für eine Integration der Landschaftsrahmenplanung in die Regionalplanung zu untersuchen, praktische Ansätze zur Erarbeitung einer regionalen Input-Output-Analyse für Nordrhein-Westfalen herauszufinden und Überlegungen zur weiteren Demokratisierung der Raumplanung auf allen Ebenen anzustellen.

Die Forschungstätigkeit im Bereich „Datenanalyse und Raumb Beobachtung“ soll – unter Anwendung der elektronischen Datenverarbeitung in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Landesamt und der Landesdatenbank – eine auf einer komplexen Bestandsaufnahme aufbauende systematische Erfassung und Auswertung aller für die Raumplanung wesentlichen Daten über die Entwicklung des Planungsraumes fortlaufend verfolgen und in der Form von Prozeßanalysen auswerten. Durch eine derartige Raumb Beobachtung lassen sich die sich laufend verändernden strukturellen und funktionalen Beziehungen eines Planungsraumes rechtzeitig erkennen, und sie bietet die Grundlage für die Durchführungs- und Erfolgskontrolle der Verwirklichung raumplanerischer Ziele⁵. Zu diesem Zweck beabsichtigt das ILS, die Ergebnisse der statistischen Großzählungen intensiv auszuwerten, Zeitreihenanalysen zur Raumb Beobachtung zu erstellen und eine laufende Raumb Beobachtung zu den Landesentwicklungsplänen durchzuführen, um zu prüfen, inwieweit die strukturellen Veränderungen in den Teilräumen des Landes den landesplanerischen Zielsetzungen entsprechen.

Damit ist die Raumb Beobachtung gleichzeitig notwendige Voraussetzung für die Forschungstätigkeit im Bereich der „Ziel- und Wirkungsanalyse“. In diesem dritten, wichtigen Forschungsschwerpunkt des ILS sind die Forschungsprojekte des Instituts nach raumordnungsrelevanten Schwerpunkten gegliedert, wobei der enge Zusammenhang zwischen Landes- und Stadtentwicklung dadurch gekennzeichnet ist, daß die Stadtentwicklung als integraler Bestandteil der Landesentwicklung betrachtet und nicht gesondert ausgewiesen wird. Ausgehend von der Untersuchung ausgewählter Probleme der Raumnutzung, sollen im Bereich der Ziel- und Wirkungsanalyse vor allem Fragen der zentralörtlichen Struktur, der Verdichtung und Schwerpunktbildung und in diesem Zusammenhang auch spezifische städ-

tebauliche Anliegen untersucht werden, wobei immer zeitliche und finanzielle Aspekte zu berücksichtigen sind und die Belange des Umweltschutzes und der Umweltplanung besondere Beachtung finden müssen. Diese Zusammenhänge kommen deutlicher zum Ausdruck in den Forschungsprojekten der Schwerpunkte zur Untersuchung der Daseinsfunktionen und raumbedeutsamer wirtschaftsstruktureller und finanzwirtschaftlicher Fragen. Hier, wie auch bei der Untersuchung institutioneller Probleme und Fragen grenzüberschreitender Planung, treten die besondere Berücksichtigung aller Fragestellungen der Umweltplanung und der praxisbezogene Aspekt der Vorschläge zum Ausbau der Maßnahmenplanung, die bei allen Forschungsprojekten des ILS im Vordergrund stehen, besonders deutlich zu Tage.

Das Forschungsprogramm des ILS ist, obwohl es sich auf die wichtigsten und aktuellsten Problemstellungen der Landes- und Stadtentwicklungsforschung in Nordrhein-Westfalen konzentriert, bereits sehr umfassend. Viele Projekte befinden sich schon in Bearbeitung, laufend kommen neue hinzu. Die Prioritäten für die Bearbeitung verschieben sich ständig. Aus diesen Gründen wurde für das „Rahmensetzende Arbeitsprogramm des ILS“ eine Form gewählt, die das Programm zeitlich nicht fest fixiert und die eine flexible, laufende Fortschreibung ermöglicht. Eine derartige flexible Gestaltung des Arbeitsprogramms wurde auch notwendig, weil das ILS mit seiner gegebenen Kapazität neben den fixierten Forschungsprojekten auch noch eine Reihe wichtiger kontinuierlicher Aufgaben zu erledigen hat.

Im Vordergrund dieser kontinuierlichen Tätigkeit des ILS steht die Ausarbeitung von Analysen und Stellungnahmen für den Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen. Laufend werden die Obersten Landesbehörden vor Fragen gestellt, die einer wissenschaftlichen Abklärung bedürfen und über die aus landespolitischen Gründen alsbald entschieden werden muß. Aus zeitlichen und sachlichen Gründen können die Obersten Landesbehörden derartige Fragestellungen nicht immer mit der notwendigen Sorgfalt bearbeiten⁶. Deshalb, und dies war einer der wichtigsten Gründe zur Errichtung des ILS, muß das Institut laufend kurzfristige Aufgaben für den Ministerpräsidenten erledigen. Wie die bisherige Tätigkeit des ILS zeigt, werden durch die Erledigung und Bewältigung derartiger ministerieller Anfragen erhebliche Kapazitäten des Instituts gebunden; die kontinuierliche Forschungstätigkeit wird unterbrochen. Für das Institut ist dabei von Vorteil, daß es ständig mit aktuellen Fragen konfrontiert wird und daraus erheblichen Nutzen für seine sonstige Forschungstätigkeit ziehen kann.

Von besonderer Bedeutung für die Tätigkeit des ILS ist auch die ihm übertragene Aufgabe der Förderung der Koordinierung der auf dem Gebiete der raumbedeutsamen Forschung tätigen Institute und Organisationen im Lande Nordrhein-Westfalen. Diese Aufgabe, die das Institut in

⁵ Vgl. Lowinski, H.: Artikel „Raumb Beobachtung“. Sp. 2444ff. in: Handwörterbuch der Raumforschung und Raumordnung. 2. Aufl. Hrsg.: Akademie für Raumforschung und Landesplanung. – Hannover 1970.

⁶ Vgl. Niemeier, H. G.: Das Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung des Landes Nordrhein-Westfalen. In: Die Öffentliche Verwaltung. 25. Jg. (1972) H. 7. S. 231.

enger Zusammenarbeit mit dem bei ihm zu bildenden Wissenschaftlichen Beirat durchführen soll, wird den wissenschaftlichen Erfahrungsaustausch aller auf dem Gebiet der Landes- und Stadtentwicklungsforschung tätigen Einrichtungen und Organisationen fördern und mit dazu dienen, wissenschaftliche Forschungsergebnisse für die Praxis der Landes- und Stadtentwicklung nutzbar zu machen. Darüber hinaus muß das ILS Methoden und Ergebnisse der Landes- und Stadtentwicklungsforschung im In- und Ausland ständig daraufhin überprüfen, ob und wie sie zum Nutzen des Landes, der Regionen, Städte und Gemeinden übernommen und unter Vermeidung von Doppelarbeit nutzbringend angewandt werden können.

3. Ausstattung des ILS

Im ILS sind zur Zeit 30 Mitarbeiter tätig, darunter 12 Wissenschaftler verschiedener Fachdisziplinen, wie Volkswirte (3), Sozialwirte (3), Architekten (3), Landschaftsplaner (2) und ein Geograph. Im Jahre 1973 werden insgesamt etwa 40 Mitarbeiter im Institut tätig sein, die aber noch nicht ausreichen, um das umfassende Arbeitsprogramm in einem überschaubaren Zeitraum zu bewältigen.

Das ILS kann in den nächsten Monaten einige für seine Tätigkeit wichtigen zentralen Einrichtungen installieren. Es wird mit Hilfe eines „Terminals“ und einer Standleitung einen direkten Anschluß an die Landesdatenbank in Düsseldorf erhalten, um im Dialogverkehr schnell über wichtiges Datenmaterial verfügen zu können und einen direkten Zugang zur dortigen Rechenanlage zu bekommen. Gleichzeitig wird im ILS eine Kartographie ausgebaut, die über alle notwendigen Einrichtungen verfügt, um Karten drucke vorzubereiten und kleinere Karten (bis DIN A 3) im Farbdruck selbst schnell herstellen zu können. Der Ausbau einer Präsenzbibliothek für das Institut, der in enger Zusammenarbeit mit dem Institut für Raumordnung in Bad Godesberg erfolgte, und der Aufbau einer umfangreichen Dokumentation soll die wissenschaftliche Tätigkeit im ILS erleichtern.

Darüber hinaus erfolgt bereits eine enge wissenschaftliche und technische Kooperation des ILS mit der Stadt Dortmund und der Universität Dortmund, die bereits erste Früchte getragen hat. So konnten z. B. bereits Kartenunterlagen mit Hilfe der modernen technischen Einrichtungen der Universität erstellt werden; mit der Stadt ergaben sich nützliche Kontakte mit der Stadtplanung, und zwei Mitarbeiter des ILS nehmen im WS 1972/73 Lehraufträge an der Universität wahr.

4. Öffentlichkeitsarbeit des ILS

Landes- und Stadtentwicklungsplanung kann in unserer Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung nur Erfolg haben, wenn sie überzeugt. Die Bewältigung der künftig auf uns zukommenden Probleme kann nur befriedigend gelöst werden, wenn auch in der Öffentlichkeit ein entsprechendes Bewußtsein, wie sich jetzt an dem Problem des Umweltschutzes zeigt, vorhanden ist. Deshalb gehört die Öffent-

lichkeitsarbeit über die Tätigkeit des ILS zu den wichtigsten laufenden Aufgaben des Instituts.

Aus diesen Gründen und zum Zwecke des Erfahrungsaustausches mit anderen einschlägigen Institutionen gibt das Institut eine Schriftenreihe „Landesentwicklung“ heraus, in der die Ergebnisse der wichtigsten Forschungsprojekte und der Jahresbericht des ILS publiziert werden.

Da durch den Druck derartiger Veröffentlichungen zwischen der Erarbeitung der Forschungsergebnisse und ihrer Publikation zwangsläufig einige Zeit vergeht und sich auch eine Vielzahl der Forschungsergebnisse nicht für die Veröffentlichung in einer größeren Schrift eignen, beabsichtigt das ILS, neben der Schriftenreihe ein Mitteilungsblatt zur „Raumbeobachtung“ in zeitlich nicht fixiertem Abstand herauszugeben, in dem in einfacher, vervielfältigter Form laufend über aktuelle Forschungsergebnisse, insbesondere der Raumbeobachtung, berichtet wird. Diese Veröffentlichungsreihe soll insbesondere dazu dienen, allen Verwaltungen einen einheitlichen Datenbestand zugänglich zu machen, damit sie für künftige Fachplanungen und Entscheidungen über eine vergleichbare Datenbasis verfügen.

Beiden Veröffentlichungsreihen werden ab 1974 Karten und sonstige Darstellungen beigelegt, die entweder die Grundlage für die Analyse bilden oder deren Ergebnisse verdeutlichen.

Mit Hilfe beider Schriftenreihen hofft das ILS, den Bedürfnissen der Öffentlichkeit genüge zu tun und einen den Zielen des Instituts angemessenen Beitrag zur Landes- und Stadtentwicklung im Lande Nordrhein-Westfalen zu leisten.

Viktor Frhr. von Malchus

Raumordnungsbericht 1972

Am 19. September 1972, wenige Tage vor der Auflösung des VI. Deutschen Bundestages, legte die Bundesregierung dem Parlament den Raumordnungsbericht 1972 (Bundestags-Drucksache VI/3793) vor¹.

Gemäß § 11 des Raumordnungsgesetzes von 1965 hat die Bundesregierung im Abstand von zwei Jahren das Parlament über die bei der räumlichen Entwicklung des Bundesgebietes zugrunde zu legenden Tatsachen, über die Auswirkungen zwischenstaatlicher Verträge auf die räumliche Entwicklung des Bundesgebietes und die im Rahmen der angestrebten räumlichen Entwicklung durchgeführten und geplanten Maßnahmen zu unterrichten.

Der Raumordnungsbericht 1972 schließt in Inhalt und Aufbau an die bereits in den Vorjahren vorgelegten Berichte an (1970, BT-Drs. VI/1340; 1968, BT-Drs. V/3958 und 1966, BT-Drs. V/1155). Der Bericht 1972 hat einen Umfang von 193 Druckseiten; er enthält zudem 29 meist farbige Karten. Wenn auch der Inhalt und der Aufbau dieses Berichtes nicht wesentlich von seinen Vorgängern abweicht, so zeigen doch die Darstellungen im Bericht eine

¹ Zu beziehen bei Verlag Dr. H. Heger, 53 Bonn-Bad Godesberg, Postfach 821.